



Sauberkeit
Modernisierung von Glas- und
Papiercontainern **Seite 8**



Sicherheit
Neue Leitstelle und Fahrzeuge
für den Ordnungsdienst **Seite 8**



Klartext für Oberhausen

August 2025



Kommunalwahl

Oberbürgermeister mit Kompetenz und Haltung

**Warum Daniel Schranz
die richtige Wahl fürs
Oberbürgermeister-Amt ist**

Daniel Schranz ist seit zehn Jahren Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen und kandidiert für eine dritte Amtszeit. Foto: Tobias Koch

Es geht um viel bei dieser Kommunalwahl: Es geht um ganz Konkretes – weiter mehr Arbeitsplätze, mehr Investitionen in unsere Stadt und ein weiterer Schulausbau für unsere Kinder. Es geht aber auch um sehr Grundsätzliches: die Sicherung der kommunalen Demokratie. Am 14. September bestimmen die Oberhausenerinnen und Oberhausener, ob die Stadt in den kommenden Jahren dem Aufwärtstrend weiter folgen soll, den Daniel Schranz in den vergangenen zehn Jahren stetig betrieben hat – oder ob der Stillstand früherer Jahre zurückkehrt.

Denn das gehört zur Wahrheit: Als Daniel Schranz vor zehn Jahren ins Amt kam, hatte sich in Oberhausen ein gigantischer Investitionsstau gebildet. In der Stadt bewegte sich so gut wie nichts mehr, die jährlichen Investitionen der Stadt Oberhausen dümpelten um die 20 Millionen Euro. Unter Daniel Schranz hat sich diese Summe mittlerweile verfünffacht – auf 100 Millionen Euro Investitionen im vergangenen Jahr.

So hat die Stadt Oberhausen in den vergangenen zehn Jahren über 670 Millionen Euro verbaut: für bessere Schulen, mehr Kitaplätze und mehr Offenen Ganztage, für die Erhaltung von Straßen, Brücken und Kanälen, für Sportanlagen und Kultureinrichtungen, für die Digitalisierung.

Die Wählerinnen und Wähler bestimmen bei der Kommunalwahl aber auch, ob Oberhausen weiter einen Oberbürgermeister und einen Rat von Maß und Mitte hat, oder ob sie den extremen Rändern, dem Populismus mehr Raum geben.

Daniel Schranz steht für Zuversicht und Tatkraft, er handelt mit Herz und Verstand, er ist nah bei den Menschen und stark für die Stadt.

Wer Daniel Schranz in den vergangenen zehn Jahren in seinem Amt begegnet ist, hat einen Oberbürgermeister erlebt, der immer ansprechbar für Bürgerinnen und Bürger ist, der kreativ und zielgerichtet die besten Lösungen für Oberhausen sucht und umsetzt, der einerseits verhandlungsstark und andererseits diplomatisch ist, der klug ist, aber

nicht abgehoben, mitfühlend, aber nicht gefühlig, der sich als Oberbürgermeister für alle Menschen in dieser Stadt versteht und seinem Gegenüber mit Wertschätzung begegnet. Selbst politische Gegner schätzen seine Kompetenz, sein Talent, seine Erfahrung und sein Wesen.

Daniel Schranz hat Ansprüche für seine, für unsere Stadt, „nicht jeder Mist ist gut genug für Oberhausen“, sagt er immer wieder. Er kämpft für gute Bedingungen für die Bürgerinnen und Bürger – in der Stadt, beim Land und beim Bund. Er hat starke Ansichten und ist dennoch offen für Argumente, er ist verankert in seinen Werten, aber nicht verhärtet, er ist Behörden-Manager mit Geschick und Stadt-Repräsentant mit Würde. Daniel Schranz steht für Zuversicht und Tatkraft, nicht für Weltuntergangsstimmung und Tatenlosigkeit, er handelt mit Herz und Verstand, ist nah bei den Menschen und stark für die Stadt: Wer das auch weiter für Oberhausen wünscht, stimmt am 14. September für Oberbürgermeister Daniel Schranz.

Mit Herz und Verstand

Am 14. September zählt's. Es geht um unsere Stadt.

Vor zehn Jahren haben wir in Oberhausen einen echten Wechsel eingeläutet: weg vom Stillstand, hin zu Fortschritt, Erneuerung und Dynamik. Was damals überraschte, ist spürbar: Oberhausen entwickelt sich. Die Stadt ist im Aufbruch. Und Daniel Schranz führt sie als Oberbürgermeister mit Verantwortung, ruhiger Hand und klarem Kompass.

Vor uns steht erneut eine Richtungsentscheidung: bleiben wir auf Kurs – oder riskieren wir, dass alles Erreichte verspielt wird?

Oberhausen ist moderner, sicherer, lebenswerter geworden. Schritt für Schritt – nicht mit Schlagzeilen, sondern mit Substanz. Wer hinsieht, erkennt den Unterschied: neue Jobs, neue Schulen, starke Stadtteile. Eine messbare Dynamik verbunden mit der Lust von Investoren, hier in Oberhausen anzulegen.

In schwierigen Zeiten haben wir Verantwortung übernommen und Haltung gezeigt. Ehrlich, sachlich, respektvoll. Dafür stehen Daniel Schranz und die CDU.

Und genau darum geht es jetzt: um Richtung, Verlässlichkeit und messbare Ergebnisse.

Werben wir gemeinsam – bei Freundinnen und Freunden, Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen – für diesen Kurs. Für eine Stadt, auf die man stolz sein kann. Für eine Politik, die sich nicht selbst genügt, sondern wirkt. Für Daniel Schranz. Für die CDU.

Für Oberhausen.
Für unsere Stadt.

Ihre
S.-T. Stehr
Simone-Tatjana Stehr
CDU-Kreisvorsitzende



Starke Bilanz

Oberbürgermeister Daniel Schranz blickt im Interview zurück und nach vorn und spricht darüber, „was wir geschafft haben – und was wir noch planen“.
Seiten 2 und 3

Ihre CDU vor Ort

Politik beginnt in der Nachbarschaft. Lernen Sie ihre CDU-Kandidatinnen- und Kandidaten kennen, die Verantwortung übernehmen.
Seiten 4 und 5

Starke Verbindung

Alt-Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld: Jeder Stadtteil hat seine eigene Prägung. Gemeinsam ist ihnen, Heimat zu sein. Die CDU ist in Ihrem Stadtteil präsent und sorgt für Lebensqualität vor Ort.
Seiten 6 und 7

Stadtentwicklung

Was wir geschafft haben – und was noch kommt

Ausgewählte Projekte – abgeschlossen, in Umsetzung und geplant – zeigen unsere Schwerpunkte.



Wirtschaft stärken – Jobs schaffen

Allein auf dem Waldteichgelände haben Unternehmen wie Edeka, Picnic und Segro mehrere Hundert Millionen Euro investiert und werden bis zu 3.000 Arbeitsplätze schaffen. Wir werden auch in Zukunft unsere Wirtschaft fördern, um Wohlstand zu sichern und auszubauen. Foto: Picnic



Schwimmbäder saniert

Mit einer Investition von 18 Millionen Euro haben wir das Hallenbad Sterkrade saniert und umfassend modernisiert. Das gleiche gilt für unsere sieben Lehrschwimmbecken an Oberhausener Schulen: Sie bieten ebenso Platz zum Schwimmenlernen – und durch die Sanierung sparen wir beachtliche acht Prozent des gesamten städtischen Energieverbrauchs ein. Foto: CDU



Stadtteile stärken

Das alte Sterkrader Rathaus werden wir mit rund elf Millionen Euro Fördermitteln komplett sanieren und aufstocken, um der städtischen Musikschule ein neues Heim zu bieten: So ist die kulturelle Bildung leichter zu erreichen und die Sterkrader City bekommt ein neues Juwel und mehr Besucher. Foto: CDU



Umgestaltung der Bahnhofstraße

Über 60 neue Bäume, viel weiteres Grün, entsiegelte Flächen, ein Wasserlauf und neue Stadtmöbel: Wir investieren 20 Millionen Euro, um die Bahnhofstraße schöner zu gestalten und die Sterkrader City besser für die Zukunft und das sich verändernde Klima aufzustellen, wenn die EmscherGenossenschaft wegen gesetzlicher Vorgaben einen neuen Kanal verlegen muss. Bild: Hoff&Koch



Neues Polizeipräsidium in Alt-Oberhausen

Der Neubau des Polizeipräsidiums in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und der Innenstadt ist genau die richtige Entscheidung und unterstützt ein höheres Sicherheitsempfinden. Foto: Adobe Stock



Mehr Sicherheit in den Stadtteilen

Mit der Rettungswache Nord in Holten und der Rettungswache Süd in Alstaden bringen wir die Hilfe näher zu den Menschen – damit die Retter im Notfall schneller vor Ort sind. Foto: CDU



Stadtteile stärken

Mit einer Investition von rund 19 Millionen Euro bauen wir in Osterfeld ein neues Stadtteilzentrum mit einer schönen neuen Stadtteilbibliothek, einem Jugendzentrum und einer Aula für die Gesamtschule Osterfeld, die auch ein Veranstaltungssaal für die Öffentlichkeit wird. Foto: CDU



Investitionen in Sportangebote

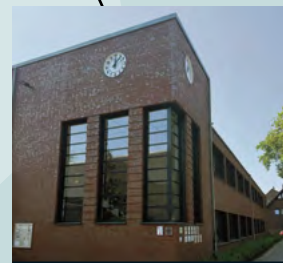
Das Freibad am Revierpark Vonderort haben wir schon saniert, in den für fünf Millionen Euro revitalisierten Revierpark haben wir den spektakulären Bewegungshügel integriert und in den nächsten Jahren wird das ehemalige Solbad zu einem Sportbad mit Solebecken und neuer Saunalandschaft generalsaniert. Insgesamt haben wir in den vergangenen zehn Jahren 30,5 Millionen Euro in Sportanlagen investiert.

Bild: Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr



Oberhausen als Destination für Touristen

Mit der Wiedereröffnung des Metronom Theaters hat Oberhausen als Freizeit- und Kulturstadt eine Attraktion mehr für Menschen in der Stadt und Musicalsfans von außerhalb: Das Theater in der Neuen Mitte stärkt Oberhausens Anziehung für Städtetouristen und damit auch unser Gaststättengewerbe – zuletzt haben wir über 600.000 Hotelübernachtungen gezählt. Foto: CDU



Bestmögliche Bildung

Mit der Erweiterung von fast allen Schulen durch An- und Neubauten – etwa an der Robert-Koch-Grundschule – wollen wir allen Kindern und Jugendlichen in Oberhausen die besten Chancen für ihre Bildung bieten. In den vergangenen zehn Jahren haben wir 235 Millionen Euro in der Oberhausener Bildungslandschaft verbaut. Foto: CDU



Stadtentwicklung an der Marktstraße

Die Strategie, öffentliche Einrichtungen an der Marktstraße anzusiedeln, bringt Erneuerung und Menschen in die City. Ein Beispiel ist das preisgekrönte Jobcenter mit dem europaweit größten, in ein anderes Gebäude integrierten Gewächshaus, dem Altmarktgarten, weitere sind das Lehrerseminar, das Talentkolleg und das Schülerlabor entlang von Marktstraße und Altmarkt. In den kommenden Jahren wird die Marktstraße in Abschnitten neugestaltet, um die Innenstadt attraktiver zu machen.

Foto: Gerd Wallhorn / FUNKE Foto Services



Mehr Sicherheit und Ordnung

Wir haben die Gemeinsame Anlaufstelle von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst auf der Marktstraße eingerichtet: Hier sind Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anliegen immer willkommen. Den Kommunalen Ordnungsdienst haben wir zweimal verstärkt. Er ist mit der Polizei auch mit der Mobilen Wache im Einsatz.

Foto: Fabian Strauch / FUNKE Foto Services

Kommunalwahl

Daniel Schranz: „Wir haben noch viel vor“

Im Interview erklärt Oberbürgermeister Daniel Schranz, warum er die Stärkung der Wirtschaft, der Schulen und der Oberhausener Stadtteile für besonders wichtig hält

Foto: Tobias Koch

Herr Oberbürgermeister, warum treten Sie ein weiteres Mal als Oberbürgermeister-Kandidat der CDU Oberhausen an?

Ganz einfach: Weil es weiter viel zu tun gibt und ich mich gerne weiter für unsere Heimatstadt einsetzen will. Wir haben viel geschafft in den vergangenen zehn Jahren, und ich bin allen sehr dankbar, die daran so engagiert mitgearbeitet haben. Aber wir haben auch noch viel vor – und ich möchte meine Ideen, mein Herzblut und meine Kraft einbringen, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Kolleginnen und Kollegen in Politik und Verwaltung unser Oberhausen weiter voranzubringen. Denn wir sind natürlich noch nicht am Ziel.

Da könnte jetzt der eine oder der andere fragen, warum Sie das, was Sie noch vorhaben, bisher nicht umgesetzt haben...

... dann würde ich antworten, dass leider nicht alles immer so schnell funktioniert, wie wir uns das alle wünschen. Das liegt einerseits an Unvorhergesehenem, das uns manchmal ausbremst – wir leben ja tatsächlich in einem Zeitalter der Krisen – das liegt aber auch daran, dass sich Vorzeichen ändern, dass Dinge umgeplant oder neu gedacht werden müssen. Und es liegt auch daran, dass Stadtentwicklung nun mal kein schnelles Geschäft ist. Vieles ist gelungen, wir haben vieles umgesetzt – und ich möchte weiter daran mitarbeiten, unsere Stadt zu gestalten.

Wenn Sie wählen müssten: Was sind für Sie die drei wichtigsten Erfolge Ihrer Amtszeit seit 2015?

Der **Zugewinn an Arbeitsplätzen** ist einer, den ich nennen möchte: Wir können sehr froh sein, dass wir in zehn Jahren in Oberhausen rund 9.300 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze dazugewonnen haben, indem wir Flächen entwickelt und Investitionen möglich gemacht haben: Damit sind wir auf dem höchsten Stand seit Beginn der 1980er Jahre. Die Zahl klingt vielleicht abstrakt, aber das sind ja 9.300 Menschen, die eine Aufgabe erfüllen und ihren Lebensunterhalt verdienen.

Was wäre der zweite?

Wir haben die **städtischen Investitionen** in unsere Stadt vervielfacht im Vergleich

zum Zustand vor meiner Amtszeit. Waren es vorher um die 20 Millionen Euro, die pro Jahr investiert wurden, haben wir im vergangenen Jahr mehr als 100 Millionen Euro in unserer Stadt verbaut, also fünfmal so viel! Den allergrößten Teil, rund ein Drittel, investieren wir in die Oberhausener Bildungslandschaft, in Schulgebäude, die Digitalisierung, ihre Ausstattung, aber auch in Kindertageseinrichtungen. Und wir investieren natürlich auch in Straßen, Brücken und Kanäle, in Sportstätten und Kultureinrichtungen, für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Und der dritte?

Wir investieren viel in die Entwicklung unserer Stadtteile, das ist ein weiterer großer Erfolg der vergangenen zehn Jahre. Denn wir wollen das direkte Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger stärken.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele für die Zukunft, für eine nächste Amtsperiode?

Die Prioritäten bleiben: Ich möchte den Wirtschaftsstandort Oberhausen weiter stärken, denn ohne Arbeit und Wertschöpfung können wir den Wohlstand in unserer Stadt nicht sichern und ausbauen. Dafür müssen Flächen entwickelt werden, zum Beispiel die Neue Zeche Sterkrade oder der Grüne Gewerbepark Gute Hoffnung auf dem Gelände des ehemaligen Werks II.

Was planen Sie noch?

Ich will weiter alles dafür tun, dass wir unseren Kindern in Oberhausen die bestmöglichen Bildungschancen bieten: Nach den 235 Millionen Euro Investitionen in unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen seit 2015 haben wir viele weitere große Projekte geplant – zum Beispiel die Erweiterung und den Neubau weiterführender Schulen. Denn gute Startchancen für jedes einzelne Kind in Oberhausen, eine gute Ausbildung gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes und produktives Leben – und damit für eine starke persönliche Zukunft der Kinder, aber eben auch eine starke Zukunft unserer Stadt. Und ich möchte die Aufwertung unserer Stadtteile fortsetzen, denn da sind wir ja zu Hause!

Warum sind Ihnen diese Themen besonders wichtig?

Alle diese Bereiche zahlen auf dieses Ziel ein: Wir wollen die Erfolgsgeschichte Strukturwandel weiterschreiben! Die vergangenen zehn erfolgreichen Jahre zeigen, dass uns das auch gelingt, und es wird uns, wenn wir klug und konzentriert daran arbeiten, auch weiter gelingen.



Foto: Tobias Koch

Zur Person Daniel Schranz

Daniel Schranz ist in Oberhausen geboren, im Marienviertel aufgewachsen und lebt mit seiner Familie in Osterfeld. Im Oktober wird er 51 Jahre alt. Seit zehn Jahren ist er Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen und damit Chef der Stadtverwaltung mit rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und oberster Repräsentant der Stadt. Als Oberbürgermeister ist er Vorsitzender des Rates, dem er bereits seit 1994 angehört.

Daniel Schranz besuchte die Marienschule und das Heinrich-Heine-Gymnasium. Nach seinem Studium arbeitete der Historiker und Politikwissenschaftler zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität, dann als Prokurist eines Familienunternehmens. Vor seiner Wahl zum Oberbürgermeister leitete er bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, einer der führenden Denkfabriken Deutschlands, das Landes- und Regionalbüro Rheinland in Düsseldorf und die Kommunalakademie.

Der Vater von drei Kindern liest nicht nur beruflich viel, sondern auch in der Freizeit sehr gern. Er verbringt gern Zeit mit der Familie und macht und hört gern Musik.

Welche Ziele verfolgen Sie darüber hinaus?

Ich werde weiter daran arbeiten, Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung zu stärken, denn jede und jeder hat das Recht, sich in ihrer oder seiner Stadt sicher zu fühlen. Das haben wir bisher getan, etwa mit der Vergrößerung des Kommunalen Ordnungsdienstes, der Gemeinsamen Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsdienst oder der Mobilen Wache, und das werden wir weiter tun – mit mehr Personal für den Kommunalen Ordnungsdienst oder der Unterstützung des Landes beim Neubau des Polizeipräsidiums in unmittelbarer Nähe von Hauptbahnhof und Innenstadt.

Was ist Ihnen noch wichtig?

Eine gute Zukunft bedeutet aus meiner Sicht auch solide städtische Finanzen. Nachdem die Stadt 25 Jahre keinen ausgeglichenen Haushalt hatte, haben wir das sieben Mal in Folge hinbekommen. Bereits das war eine Leistung! Und jetzt stehen wir vor der wahrlich historischen Chance für Oberhausen, uns mit der Altschuldenlösung des Landes von dem milliardenschweren Mühlstein um unseren Hals zu befreien. Diese Chance wollen und werden wir klug nutzen!

Wir werden uns weiter um die Themen Umweltschutz und Klimafolgenanpassung kümmern, denn auch das ist ja unerlässlich für ein sicheres und gutes Leben in Oberhausen.

Und was ist mit der gesellschaftlichen Stimmung?

Ich möchte weiter auf eine Politik der Vernunft und der Gemeinsamkeit, der Transparenz und der Beteiligung setzen und so die Gemeinschaft in unserer Stadtgesellschaft stärken. Denn auch diese Werte sind ja grundlegend für ein gutes, sicheres und erfülltes Leben in Oberhausen.

Ich bin allen Wählerinnen und Wählern sehr dankbar, die mich mit ihrer Stimme bisher unterstützt haben und weiter unterstützen, und die sich ebenfalls für diese Ziele engagieren. Denn unsere Stadt zusammenzuhalten – das ist auch die Grundlage dafür, dass wir uns positiv weiterentwickeln.

Kommunalwahl

Mit Herz und Verstand für unsere Stadt – Gesichter der CDU

Kommunalpolitik beginnt nicht im Rathaus – sondern vor der eigenen Haustür. Dort, wo die Menschen Verantwortung übernehmen, zuhören und hinschauen: in der **Nachbarschaft**, im **Verein**, in der **Schule**, auf dem **Wochenmarkt** oder beim Spaziergang im Park. **Und genau dort sind auch unsere Kandidatinnen und Kandidaten unterwegs.**

Sie kommen aus allen Teilen der Stadt, kennen die Realitäten in den Quartieren, wissen, wo es hakt, und was möglich ist. Für sie ist Politik kein Beruf, sondern eine Berufung. Sie zeigen Haltung, sind fest verwurzelt und setzen sich unermüdlich dafür ein, die Lebensqualität in den Stadtteilen weiter zu verbessern. Was sie eint: die Überzeugung, dass Politik gestalten kann. Und die Bereitschaft, sich einzubringen: mit Aufmerksamkeit, mit Engagement und mit dem langen Atem, den Veränderung braucht. Auf dieser Doppelseite stellen sie sich vor und wir laden Sie ein, Ihre Kandidatin oder Ihren Kandidaten besser kennenzulernen. Schauen Sie nach, wer bereitsteht, um sich für Ihre Interessen und unsere Stadt einzusetzen.

Persönlich und verlässlich! Mit Herz und Verstand...

Liebe Oberhausenerinnen, liebe Oberhausener,

Oberhausen ist unsere Heimat – eine Stadt mit Charakter, Herz und Haltung. Geprägt vom Wandel, getragen von den Menschen, die hier leben und arbeiten, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen.

Als CDU Oberhausen stehen wir fest auf dem Fundament christlich-demokratischer Werte: Freiheit, Verantwortung, Gerechtigkeit und Solidarität. Diese Prinzipien leiten unser Handeln und unsere Entscheidungen.

In den vergangenen Jahren haben wir als CDU gezeigt, dass wir Verantwortung übernehmen, indem wir Themen engagiert voranbringen – Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung, Stadtentwicklung, Bildung und ein soziales Miteinander. Unsere Erfolge sind Ergebnisse klarer Ziele und eines offenen Dialogs. Mit Ideen für die Zukunft und mit der Bereitschaft, unsere Stadt mutig weiterzuentwickeln möchten wir diesen Kurs verfolgen. Unser Ziel ist ein Oberhausen, in dem sich alle Menschen sicher, wohl und gehört fühlen. Ein Oberhausen, das Chancen bietet.

Daher engagieren wir uns mit Herz und Verstand für ...

... eine starke Wirtschaft:

Die CDU steht für eine Wirtschaftspolitik mit Substanz. Mit über 9.300 neuen Jobs und steigenden Gewerbesteuererinnahmen haben wir Oberhausen wieder handlungsfähig gemacht und über 670 Millionen Euro weitsichtig in unsere Stadt investiert: in Schulen, Kindergärten, Sportstätten. Wir nutzen die Altschuldenhilfe für die Weiterentwicklung und eine solide Finanzpolitik. Unser Ziel: Oberhausen soll wirtschaftlich noch stärker, noch investitionsfreundlicher und attraktiver für Unternehmen, Handwerk und Familien werden – damit immer wieder neue Perspektiven entstehen.

... gesellschaftlichen Zusammenhalt:

Oberhausen braucht verlässlichen Zusammenhalt. Die CDU steht für eine soziale Stadt mit Prinzipien: Wer Verantwortung übernimmt, wird unterstützt – wer Hilfe braucht, wird nicht allein gelassen. Für uns heißt Zusammenhalt ehrliches Miteinander, getragen von Respekt, Engagement und gemeinsamen Werten. Wir fördern Teilhabe dort, wo sie gebraucht wird – in der Familie, im Quartier, im Ehrenamt und setzen auf soziale Politik mit Bodenhaftung und Blick für das Machbare.

... eine verantwortungsvolle Stadtentwicklung:

Die CDU steht für Wachstum mit Augenmaß. Wir setzen auf Lösungen: mehr Wohnraum, bessere Mobilität, nachhaltige Bauweisen und grüne Quartiere. Wir denken wirtschaftlich und ökologisch. Wir machen uns stark für lebendige Nachbarschaften, kurze Wege, smarte Verkehrsangebote und moderne Quartiere, die Platz für Familien, Nahversorgung und Stadtgrün bieten. So verbinden wir Lebensqualität mit Klimaschutz – und gestalten eine Stadt für Generationen. Wir laden Sie ein, mit uns zu diskutieren und mit uns zu gestalten – auch in den nächsten fünf Jahren – mit Herz und Verstand. Für Oberhausen!



Unser gesamtes Wahlprogramm finden Sie mit dem nebenstehenden QR-Code.

Simone-Tatjana Stehr



54, Gymnasiallehrerin, Leitende Direktorin eines Zentrums für Lehrerbildung Wahlkreis: Sterkrade-Nord

... für ein Oberhausen, das Chancen eröffnet, Mut belohnt, Verantwortung stärkt und Leistung würdigt. Für Zusammenhalt!

Werner Nakot



67, Kriminalhauptkommissar i.R., Erster Bürgermeister der Stadt Oberhausen Wahlkreis: Vennepoth

... für ein lebenswertes Oberhausen, in dem die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Benter, Christian



54, Geschäftsführer Wahlkreis: Stadtmitte-Süd

... für ein starkes Oberhausen, das seine Chancen klug nutzt. Für eine Stadt, die sich wirtschaftlich weiter gut entwickelt und Menschen Perspektiven bietet.

Gundula Hausmann-Peters



53, Grundschullehrerin, Schulamtsdirektorin Wahlkreis: Borbeck

... für beste Bildung, die Chancen ermöglicht und Talente fördert und für die besten Rahmenbedingungen an Oberhausener Schulen.

Denis Osmann



42, Immobilienkaufmann Wahlkreis: Alsfeld-West

... für eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung des Stadtteils Alsfeld. Ich möchte daran mitwirken, unsere Stadt zukunftsfähig zu machen.

Georgis Schmidt



57, Tischlermeisterin Wahlkreis: Stadtmitte-Nord

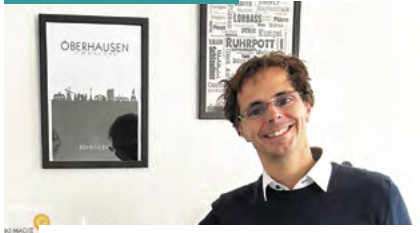
... für alle, die mitgestalten und damit für ein lebendiges Oberhausen begeistern!

Chris Höppner



34, Eventmanager
Wahlkreis: Brücktor
... für ein sicheres und sauberes Knappenviertel und ein starkes Miteinander.

Marcel Weyer



41, Grundschullehrer, Schulleiter
Wahlkreis: Schlad
... für eine familienfreundliche Stadt mit besten Bildungsangeboten.

Detlef Peters



63, Betriebsleiter
Wahlkreis: Dümpten
... für ein lebenswertes Umfeld in Dümpten, das von Respekt und Haltung geprägt ist.

Nunzio Giovanni Cavallo



27, Polizeivollzugsbeamter, Kommissar
Wahlkreis: Alstaden / Styrum
... für ein starkes Miteinander in Alstaden und Styrum – damit unsere Heimat sicher, lebendig und wirtschaftlich stark bleibt.

Karin Dubbert



59, Öffentlichkeitsmitarbeiterin
Wahlkreis: Alstaden-Süd
... für Alstaden. Weil es sich lohnt, hier zu leben.

Albin Bajric



46, Dipl. Ing. Elektrotechnik
Wahlkreis: Alstaden-West
... für ein starkes Miteinander in Oberhausen.

Philip Heiler



33, Gymnasiallehrer
Wahlkreis: Lirich-Süd
... für starke Bildung, eine lebendige Sportlandschaft und eine Wirtschaft, die Chancen vor Ort in Alt-Oberhausen schafft.

Marvin Szogs



25, Betriebswirt
Wahlkreis: Lirich-Nord
... für Lirich-Nord, das stolz auf seine Wurzeln ist und mutig seine Zukunft gestaltet. Für ein lebendiges Miteinander und Chancen, die wir gemeinsam nutzen.

Kirsten Bohnes



54, Architektin
Wahlkreis: Buschhausen
... für den Zusammenhalt und ein friedliches Zusammenleben, egal woher man kommt, wer man ist und welche Geschichte man hat.

Johannes Thielen



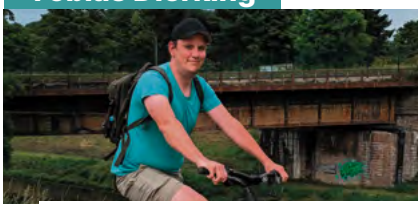
34, Verwaltungsjurist
Wahlkreis: Schwarze Heide-Süd
... für eine lebenswerte Schwarze Heide. Zukunftsfähige Städte entstehen durch kluge, pragmatische Lösungen – die Grundlagen dafür haben wir in den letzten Jahren gelegt. Darauf bauen wir auf.

Elias Dohmen



25, Wirtschaftsfachwirt
Wahlkreis: Weierheide / Schwarze Heide
... für ein funktionierendes Sterkrade und eine verlässliche Infrastruktur. Verantwortungsvoll, modern und lösungsorientiert.

Tobias Dierking



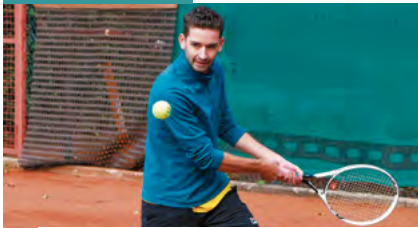
31, Elektroniker für Betriebstechnik
Wahlkreis: Holten
... für den Umbau des Marktplatzes in Holten. Ein lebendiger Treffpunkt für Veranstaltungen, Begegnungen und die Zukunft unseres Stadtteils.

Holger Ingendoh



61, Bauingenieur
Wahlkreis: Schmachtendorf / Walsumermark
... für die Lebensqualität im Dorf – meine Heimat. Hier bin ich geboren, hier lebe ich gerne!

Finn Rubin



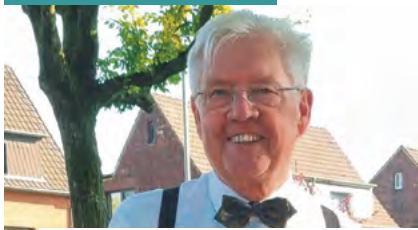
26, Geschäftsführer
Wahlkreis: Schmachtendorf-West
... für Schmachtendorf. Oberhausen ist meine Heimat und meine Zukunft.

Frank Bandel



66, Landespflegeingenieur
Wahlkreis: Königshardt
... für den Erhalt der Eigenarten und für die Zukunft von Königshardt. Die Stadt ist ein Stück meiner Identität, voller Erinnerungen, vertrauter Gesichter und besonderer Momente.

Helmut Bennewa



72, Logistiker der Chemie i.R.
Wahlkreis: Sterkrader Heide / Alsfeld
...für die Menschen in Sterkrade, die sich hier für die Stadtgesellschaft stark machen. Ich möchte zuhören, handeln und helfen!

Saadettin Tüzün



53, Senior IT-Projektmanager
Wahlkreis: Sterkrade-Mitte-Nord
... für ein starkes, lebendiges Oberhausen, in dem Gemeinschaft und Lebensqualität für alle im Mittelpunkt stehen.

Mario Behmer



47, Unternehmer
Wahlkreis: Sterkrade-Mitte-Süd
... für schönes Wohnen, Leben und Arbeiten – hier in Sterkrade. Oberhausen steht für ehrliche Worte, starke Hände und offene Herzen.

Frank Boda



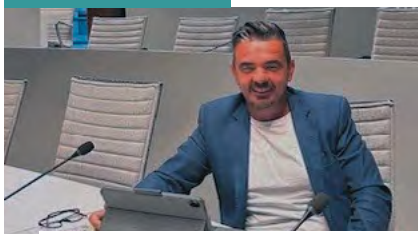
46, Claims Manager
Wahlkreis: Klosterhardt-Nord
... für Klosterhardt-Nord. Damit wir gemeinsam etwas bewegen. Oberhausen ist mein Zuhause. Es ist nicht perfekt, aber genau das macht es echt und liebenswert.

Hermann Wischermann



52, Kaufmännischer Angestellter in der Immobilienverwaltung
Wahlkreis: Klosterhardt / Heide-Nord
... für ein lebens- und liebenswertes Osterfeld, einen schönen Olga-Park, ein grünes Klosterhardt und eine grüne Heide.

Robert Babic



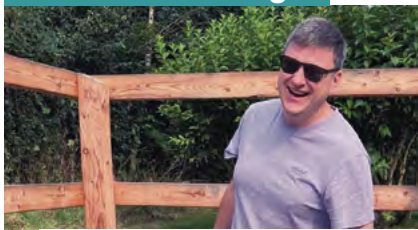
50, Angestellter der Arbeitsagentur, Teamleiter Arbeitgeberservice
Wahlkreis: Eisenheim / Heide Osterfeld
... für Osterfeld, weil wir es verdient haben, eine schöne Heimat zu haben!

Marita Wolter



76, Lehrerin i.R.
Wahlkreis: Rothebusch
... für ein attraktives und lebenswertes Osterfeld für alle Generationen.

Benedikt Domberger



40, Betriebsleiter
Wahlkreis: Osterfeld-Mitte
... für ein Osterfeld, in dem wir die Ärmel hochkrempeln und anpacken, Mitbestimmung leben sowie den Respekt füreinander.

Am 14. September
CDU wählen



Stadtteile im Blick – CDU gestaltet, wo es zählt: vor Ort.

Gute Stadtpolitik zeigt sich dort, wo sie das Leben und den Alltag der Menschen berührt.

An der Ampel, auf dem Schulweg, im Park oder auf dem Wochenmarkt. Genau deshalb schaut die CDU in Alt-Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade ganz genau hin: Was läuft gut? Wo gibt es Handlungsbedarf? Und wie werden aus kleinen Verbesserungen spürbare Fortschritte für den ganzen Stadtteil?

Unsere Arbeit in den drei Bezirksvertretungen ist Verantwortung zum Anfassen. Hier wird entschieden, ob Projekte angeschoben, Prioritäten gesetzt und Chancen genutzt werden. Und oft sind es gerade die vermeintlich kleinen Dinge, die im Alltag den Unterschied machen: ein sicherer Weg, ein neues Spielgerät oder ein entschärfter Verkehrsknoten beispielsweise.

In den vergangenen Jahren konnte die CDU in allen drei Stadtteilen sichtbare Erfolge erzielen – durch Nähe, Verlässlichkeit und kluge Investitionen. Für die Christdemokraten heißt Stadtteilverwaltung: zuhören, dranbleiben, Lösungen schaffen. Auch dann, wenn es kompliziert wird und der Applaus ausbleibt. Mit Bodenhaftung, klarem Kompass und dem Mut, auch scheinbar Unlösbares anzugehen, werden wir diesen Weg weiter vorangehen. Für sichere Wege, saubere Plätze, lebendige Zentren und gepflegte Grünflächen. Für die Menschen vor Ort. Für Stadtteile, in denen man gerne lebt – und gerne bleibt.

Alt-Oberhausen, Osterfeld, Sterkrade: drei Stadtteile. Viele Aufgaben und Möglichkeiten. Ein Ziel: Wir packen es mit Zukunftsmut an!

RVR-Wahl 2025 – Verantwortung für das Ruhrgebiet

Am 14. September wird auch das Ruhrparlament neu gewählt – das Gremium, das die Geschicke des Ruhrgebiets u.a. in den Bereichen Regionalplanung, Verkehr, Wirtschaftsförderung, Grünflächen, Tourismus und Digitalisierung lenkt. Es setzt sich für die Belange von über 5 Mio. Menschen der Metropole Ruhr ein. Die CDU steht im Regionalparlament für einen starken, handlungsorientierten Regionalverband. Dazu gehört für die Christdemokraten:

- Der RVR muss Ermöglichungsbehörde statt Verwaltungsmonster sein – schlank, effizient, partnerschaftlich mit den Kommunen.
- Schwerpunkt statt Projektflut – gezielte Bündelung vorhandener Ressourcen, keine Symbolpolitik.
- Dreifaches Leitbild: Ökologie, Ökonomie und sozialer Zusammenhalt – als Einheit gestaltet.
- Strukturwandel aktiv gestalten – statt Industrieabwanderung, Zukunftsinvestitionen sichern.
- Realitätssinn vor Bürokratie – klare Prioritäten für spürbare regionale Verbesserungen.

Diese Ziele zu verfolgen, gelingt mit erfahrenen Köpfen, die die CDU nominiert. Mit ihnen werden die Interessen der Menschen vor Ort Berücksichtigung finden.

Am 14. September entscheidet sich: Wollen wir einen modernen, effizienten RVR, der klare Lösungen liefert? Dann heißt Verantwortung übernehmen: CDU wählen!



Die Neugestaltung der Marktstraße ist eins der zentralen Anliegen der CDU.

Foto: Uwe Ernst

Alt-Oberhausen ist ein Stadtteil im Wandel. Im Zentrum stehen wichtige Zukunftsfragen: Wie gelingt die Stärkung der Innenstadt? Wie bringen wir die Neue Mitte voran, ohne gewachsene Strukturen aus dem Blick zu verlieren? Und wie schaffen wir mehr Aufenthaltsqualität, bessere Verkehrsführung und ein Plus an Lebensqualität? Für die CDU ist klar: Alt-Oberhausen verdient gezielte Aufmerksamkeit – und konkrete Lösungen. „Alt-Oberhausen steht beispielhaft für die Herausforderungen und Chancen unserer Region: Hier entscheidet sich, wie wir Innenstadtentwicklung, Mobilität und Lebensqualität zusammendenken“, beschreibt die CDU-Kreisvorsitzende Simone-Tatjana Stehr die Herausforderungen. Und tatsächlich: Kaum ein anderer Stadtteil vereint so viele zentrale Themen wie Alt-Oberhausen – vom industriellen Erbe über die Quartiersentwicklung bis hin zu Fragen von Ordnung und Sicherheit. Deshalb setzt die CDU auch in der kommenden Wahlzeit gezielt dort an, wo weitere Verbesserungen spürbar werden. „Wir gestalten

Alt-Oberhausen mit klarem Blick für die Bedürfnisse vor Ort“, sagt Detlef Peters, CDU-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen. „Ob bei der Verkehrsentslastung, der Aufwertung öffentlicher Räume oder sogar im Bildungsbereich – wir haben einen Plan, der im Alltag der Menschen ankommt.“

Stadtteile besser verbinden

Ganz oben auf der CDU-Liste steht die sogenannte „Spange Borbeck“, eine neue Straßenverbindung zwischen dem Brammenring und der Ripshorster Brücke. Sie soll den Durchgangsverkehr aus dem Viertel herausnehmen und Wohnquartiere deutlich entlasten. Ergänzend dazu fordert die CDU eine bessere ÖPNV-Anbindung, unter anderem durch die geplante Verlängerung der Schnellbuslinie SB94 in Richtung Borbeck. Auch die Innenstadt bleibt im Fokus. Die CDU unterstützt die Neugestaltung der Marktstraße und des Altmarkts und wird noch weiter gehen: Für das Bahnhof- und Behördenviertel braucht es ein tragfähiges Konzept zur Nutzung leerstehender Gebäude und Flächen. Ein Schlüsselprojekt ist die Entwicklung des ehemaligen XXXLutz-Areals zu einem modernen, lebendigen Quartier mit gemischter Nutzung.

Mehr Aufenthaltsqualität, mehr Ordnung, mehr Sicherheit

Sauberkeit, Ordnung und gepflegte Grünräume gehören für die CDU zur Lebensqualität. Deshalb sollen etwa im Ruhrpark und im Gehölzgarten Ripshorst die Instandhaltung und regelmäßige Reinigung zu einer Selbstverständlichkeit werden. Spazierwege wie an der Knappenhalde will die CDU weiterentwickeln und die unübersichtliche Verkehrssituation an der Mellinghofer Straße gezielt verbessern. Auch die Parkplatzsituation in der Innenstadt soll verbessert werden. Ziel bleibt: gute Erreichbarkeit für den Handel, sichere Wege für alle und ein Stadtbild, das zum Verweilen einlädt. Detlef Peters: „Alt-Oberhausen hat Potenzial und es hat sich bereits viel getan: Der Umbau des ehemaligen Kaufhofs zu einem modernen Hotel, das Jobcenter mit dem Dachgewächsgarten, das Talentkolleg, der Wissenschaftscampus und die Lehrerbildung sowie ansprechende Gastronomieangebote. Das sind genau die richtigen Maßnahmen. Wir wollen, dass die Menschen sich darauf verlassen können, dass es auch in den nächsten Jahren weiter vorangeht.“

Unser Team für Alt-Oberhausen



Detlef Peters



Bert Buschmann



Laura Buil



Nunzio Cavallo



Eugen Lenz



Renate Glombitza



Andreas Völker



Philip Heiler



Anke Klasen



Marcel Weyer



Osterfeld mit Perspektive

Mit dem Multifunktionskomplex entsteht ein wichtiger Anlaufpunkt für Osterfeld, der zeigt, dass Investitionen wirken. Foto: Uwe Ernst

Osterfeld ist ein Stadtteil mit eigenem Charakter. Geprägt durch industrielle Geschichte, umgeben von grünen Oasen – ein Stadtteil mit Lebensqualität und starkem Zusammenhalt. Damit das so bleibt und sich neue Chancen eröffnen, setzt die CDU gezielt Impulse für die Zukunft. „Osterfeld steht für vieles, was Oberhausen ausmacht: Gemeinschaft, Wandel und starke Identifikation mit dem Stadtteil“, sagt CDU-Kreisvorsitzende Simone-Tatjana Stehr. „Deshalb verfolgen wir hier eine Stadtteilpolitik, die den Menschen vor Ort dient und Perspektiven schafft. Konkret, verlässlich und zukunftsorientiert.“

Meilenstein Multifunktionskomplex

Ein herausragendes Projekt der vergangenen Jahre ist der Neubau des multifunktionalen Stadtteilzentrums im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt Oberhausen-Osterfeld. Mit rund 20 Millionen Euro setzt es neue Maßstäbe für Begegnung, Beratung und Teilhabe – direkt im Herzen des Stadtteils.

„Der neue Multifunktionskomplex ist ein Symbol dafür, wie Investitionen vor Ort wirken“, so Hermann Wischermann, CDU-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung Osterfeld. „Es zeigt, dass gute Stadtteilpolitik den Anspruch hat zu gestalten.“ Auch im öffentlichen Raum wurden deutliche Akzente gesetzt: Der neu gestaltete Schulhof der Erich-Kästner-Grundschule und der sich im Umbau befindliche Kirchplatz St. Pankratius schaffen neue Aufenthaltsqualität und fördern das Miteinander. Mit dem neuen Bewegungshügel im Revierpark Vonderort ist zudem eine moderne Multisportfläche entstanden, die Generationen zusammenbringt und Bewegung im Alltag fördert. Für die kommende Wahlzeit hat die CDU ein klares Arbeitsprogramm: Es geht um gute Ideen für Verkehr, Wohnen, Freizeit und Umwelt – mit einem verlässlichen Fokus auf die Lebensqualität im Stadtteil. Dazu zählt etwa die Entwicklung neuer Nachnutzungskonzepte für das Marienhospital und das Bischof-Ketteler-Haus, mit besonderem Fokus auf Gesundheit und seniorengerechtes Wohnen ebenso wie die Barrierefreiheit am Bahnhof Osterfeld durch den Bau eines Aufzugs. Die Verkehrsführung während der Brückenbaumaßnahmen an der Osterfelder Straße soll optimiert werden, ebenso wie die Beschilderung des Fahrradnetzes – etwa entlang der Richard-Wagner-Allee. Auch muss es eine Entschärfung der Parksituation rund um die Burg Vondern und bauliche Verbesserungen an der Gildenstraße für mehr Sicherheit und Erreichbarkeit geben.

Freizeit, Bewegung und neue Nutzungsideen

Die CDU setzt sich vor Ort auch für die Erweiterung des Revierparks Vonderort in Richtung Bottroper Bewegungspark ein – und für die Nachnutzung des Freizeithauses mit einem gastronomischen Konzept. Ergänzt werden sollen diese Maßnahmen durch neue Sportangebote auf dem OLGA-Gelände, z.B. in Anlehnung an den Bewegungshügel. Ein weiteres Ziel: die barrierefreie Öffnung der „Osterfelder Tore“ zur Innenstadt, etwa durch neue Fußwege an der Kampstraße. Auch die Nachnutzung leerstehender Schulstandorte wie der Heideschule – oder die Turnhalle an der ehemaligen Fröbelschule steht auf der Agenda – ebenso wie die Schaffung von zusätzlichem Parkraum durch intelligentes Schräg- und Hochbordparken, z.B. an der Rothebuschstraße. „Osterfeld hat viele Stärken, aber auch Aufgaben, die wir weiter entschlossen anpacken“, fasst Hermann Wischermann zusammen. „Die CDU bleibt dabei nah an den Menschen im Stadtteil. Mit Ideen, die passen, mit Einsatzfreude und einem unerschütterlichen Engagement.“



Das Hallenbad Sterkrade wurde am 30. Mai 2025 nach umfassender Modernisierung wiedereröffnet. Foto: Kerstin Bögeholz / FUNKE Foto Services

Sterkrade ist mehr als ein Stadtteil – es ist ein gewachsenes Zentrum mit hoher Identifikation, aktiver Bürgerschaft und einem eigenen Charakter. „Sterkrade zeigt, was starke Stadtteile leisten können – und worauf es in der Stadtentwicklung ankommt: auf Identität, Investitionen und Vertrauen in die eigene Zukunft“, sagt die CDU-Kreisvorsitzende Simone-Tatjana Stehr. Für die CDU ist klar: Der Stadtteil hat in den vergangenen Jahren sichtbare Fortschritte gemacht – und steht zugleich vor wichtigen Weichenstellungen, die entschlossen begleitet werden müssen. Ein starkes Signal ist die neue städtische Musikschule, die mit 17 Millionen Euro gefördert und im denkmalgeschützten Rathaus Sterkrade entsteht. „Das ist weit mehr als ein Bekenntnis zum Kulturstandort“, so Holger Ingendoh, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Sterkrade. „Es ist ein Aufbruchsignal, das weit über Sterkrade hinausstrahlt.“ Auch im öffentlichen Raum ist vieles in Bewegung: Der geplante klimaresiliente Umbau der Bahnhofstraße zeigt,

wie städtebauliche Qualität, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit kombiniert werden können. Der bereits sanierte Kleine Markt ist als Veranstaltungsort zurück, der Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt. „Mit der Wiedereröffnung des Sterkrader Hallenbades hat Sterkrade zudem sein Bad zurück – eine topmoderne Adresse für Sport, Gesundheit und Familienfreizeit“, so Ingendoh.

Mobilität und Stadtbild im Fokus

Doch es gibt weitere Herausforderungen – und die CDU liefert konkrete Antworten: Ganz oben steht dabei der Neubau des Sterkrader Bahnhofs. „Ein leistungsfähiges, modernes Eingangstor für unseren Stadtteil, das längst überfällig ist“, betont Ingendoh. Auch die Auswirkungen der Betuwe-Baustelle werden kritisch begleitet, insbesondere mit Blick auf Querungsstellen wie der HOAG-Trasse. Gleichzeitig fordert die CDU ein entschlossenes Vorgehen bei der Nutzung leerstehender Immobilien – darunter Segmüller, Kaufland und das Hirsch-Center. „Diese Objekte und ihre Eigentümer tragen Verantwortung für unseren Stadtteil. Wir werden nicht lockerlassen und unsere Erwartungen deutlich unterstreichen“, betont Stehr. Die Nahmobilität soll weiter verbessert werden: Etwa durch neue Radwege auf dem Emscherdamm, die Modernisierung von Fußwegen und den barrierefreien Umbau des Bahnhofs Holten inklusive Aufzug.

Stadtteilzentren stärken – Lebensqualität erhöhen

Auch die Stärkung der Wochenmärkte bleibt ein Ziel – etwa durch Gastronomiezone in Sterkrade, Schmachtendorf und Holten. Öffentliche Plätze und Grünflächen sollen gezielt aufgewertet werden: der Holtener Marktplatz mit Hilfe der Städtebauförderung, der Volkspark durch Modernisierung, der Pantoffel-Park in Buschhausen durch attraktivere Gestaltung. Ein geplanter Kiosk am Großen Markt, orientiert am Konzept der Neutorgalerie in Dinslaken, könnte dem Zentrum zusätzliche Impulse verleihen. Auch Schmachtendorf steht im Fokus: Die CDU wird die Neugestaltung der Innenstadt konstruktiv begleiten. „Sterkrade ist stark – aber es kann noch stärker werden“, fasst Holger Ingendoh zusammen. „Wir stehen bereit, um die nächsten Schritte zu gehen – mit klaren Ideen, offenen Ohren und einem Herz für unseren Stadtteil.“

Unser Team für Osterfeld



Hermann Wischermann



Marita Wolter



Benedikt Domberger



Robert Babic



Sabine Grajewski



Hermann-Josef Schepers



Thomas Westerhausen



Michael Helmrich



Christina Domberger



Frank Boda

Unser Team für Sterkrade



Holger Ingendoh



Helmut Bennewa



Kathrin Wiemann



Dominik Sporkmann



Albin Bajric



Kirsten Bohnes



Dominik Berndt



Tobias Dierking



Bärbel Bandel



Michael Langenbusch

CDU stärkt den Kommunalen Ordnungsdienst: Leitstelle und neue Fahrzeuge

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Oberhausen stärkt die Schlagkraft des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) weiter. Nach der erfolgreichen personellen Aufstockung um 30 Prozent wird auf Antrag der Christdemokraten nun auch die Ausstattung modernisiert. „Wir haben den KOD personell gestärkt – jetzt geht es darum, ihm auch die nötige Struktur und Sichtbarkeit zu geben, damit die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit noch effektiver und gut koordiniert leisten können“, erklärt CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr.

Interne Leitstelle für bessere Einsatzkoordination

Kern des kürzlich beschlossenen CDU-Antrags ist die Einrichtung einer internen Leitstelle beim KOD. Sie soll künftig alle Einsätze zentral koordinieren und den Austausch mit Polizei, Feuerwehr und anderen städtischen Stellen effizient bündeln. Die CDU sieht darin eine logische Fortsetzung der Personalverstärkung. „Wenn mehr Menschen im Einsatz sind, braucht es auch eine kluge Steuerung“, betont Werner Nakot, Leiter des CDU-Arbeitskreises Sicherheit und Ordnung. „Eine professionelle Leitstelle schafft Übersicht, klare Abläufe und erhöht die Einsatzgeschwindigkeit – das stärkt den Ordnungsdienst und damit die Sicherheit für alle.“

Neue Fahrzeuge für mehr Präsenz

Zweiter Baustein des CDU-Vorstoßes ist die schrittweise Modernisierung der Fahrzeugflotte des KOD. Ziel ist ein klareres Erscheinungsbild und eine bessere Sichtbarkeit im Stadtbild. Angeregt haben die Christdemokraten eine moderne, polizei-ähnliche Gestaltung mit reflektierenden Elementen, gut lesbarer Beschriftung und gelben Signalleuchten – wie sie vielerorts in NRW bereits im Einsatz ist. „Ein erkennbares Fahrzeug ist ein sichtbares Signal für Ordnung“, sagt Nakot. Auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung würde dadurch gesteigert. „Wir freuen uns auf eine zügige Umsetzung durch die Stadtverwaltung. Ordnung und Sicherheit brauchen neben Personal, auch Struktur, Technik und Präsenz.“



Sichtbar wie in Krefeld: Auch in Oberhausen sollen KOD-Fahrzeuge im modernen Design erscheinen – auf Antrag der CDU.

Foto: Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation, A. Bischof

Impressum

Herausgeberin:
CDU Oberhausen
Gewerkschaftsstr. 47–49
46045 Oberhausen
Telefon: 0208 200948
E-Mail: klartext@cdu-oberhausen.de
www.cdu-oberhausen.de
V.i.S.d.P.: Simone-Tatjana Stehr
Redaktion: Christian Benter
Gestaltung: Freunde & Ernst, Essen



Wie hier an der Dülmener Straße, sollen zukünftig alle Containerstandorte in Oberhausen aussehen.

CDU setzt Zeichen für Sauberkeit: Neuausrichtung der Containerstandorte für Glas und Papier

Die CDU-Fraktion bringt frischen Wind in die Abfallstruktur der Stadt: Mit dem Anspruch einer kompletten Neuausrichtung sämtlicher Altglas- und Altpapier-Standorte haben die Christdemokraten ihren Vorschlag auf den Weg gebracht. Der Vorstoß markiert einen ordnungspolitischen Wendepunkt im Umgang mit den häufig vernachlässigten Altglas- und Altpapierstandorten im Stadtgebiet. „Uns geht es um mehr als um Müll. Es geht um das Stadtbild, um Sicherheit und um Respekt im öffentlichen Raum. Verwahrloste Standorte stellen ein ernstzunehmendes Problem dar“, betont CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr.

Schluss mit schmutzigen Ecken

Die Missstände sind vielerorts unübersehbar: verbeulte Container, zugemüllte Einwurfstellen, fehlende Beleuchtung, keine barrierefreien Zugänge. Viele der Standorte wurden vor Jahrzehnten unter Bedingungen eingerichtet, die nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Stadtbild entsprechen. Manche haben sich zu Angsträumen entwickelt. Die CDU will das ändern – mit einem Maßnahmenpaket, das die Verwaltung in ein Konzept überführt. Im Zentrum steht dabei die flächen-deckende Einführung von Vollunterflurcontainern – dort, wo es technisch möglich ist. Diese versenkten Systeme sind nicht nur optisch ansprechend, sie fassen auch deutlich mehr Abfall, sind barrierefrei nutzbar und reduzieren Lärm sowie Geruch. Zudem fordert die CDU die Reduzierung der Glastrennung von drei auf zwei Sorten (Weiß- und Buntglas), um Platz zu sparen und die Nutzung für Bürgerinnen

und Bürger zu erleichtern. „Wir brauchen Containerstandorte, die technisch, funktional und gestalterisch den mittlerweile veränderten Anforderungen entsprechen. Die aktuellen Standorte erinnern eher an die Zeit der grauen Tonne und scheinen auch Nutzer einzuladen, sich nicht angemessen zu verhalten. Müll wird unsachgemäß entsorgt, weil es niemand sieht“, so Frank Bandel, ordnungspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. Die CDU-Forderung geht aber über die reine Entsorgung hinaus: Neue Standorte sollen an die städtische Smart-City-Infrastruktur angebunden werden. Füllstandssensoren sollen künftig anzeigen, wann eine Leerung notwendig ist. Auch eine präsensgesteuerte Beleuchtung ist nach dem Willen der CDU vorzusehen: Sie sorgt für mehr Sicherheit, ohne unnötig Energie zu verbrauchen. Ebenso sind Kurzzeitparkflächen für Autos und Fahrräder einzuplanen, damit die Entsorgung schnell und sicher für alle Verkehrsteilnehmer erfolgen kann – sodass das zum Teil „wilde Halten“ im Straßenraum damit Geschichte wird.

Kontrollen gehören dazu

„Wer Sauberkeit will, muss auch für Ordnung sorgen“, erklärt Frank Bandel. „Wir müssen diejenigen in den Blick nehmen und zur Rechenschaft ziehen, die illegal ihren Sperrmüll und Abfall an den Standorten abladen. Verstärkte Kontrollen sind unerlässlich und auch durch die personelle Aufstockung des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) umsetzbar. Aber wir versprechen uns von der Neugestaltung eben auch einen Rückgang solcher wilden Müllkippen.“

Neues Verständnis von öffentlichem Raum

Für die CDU steht hinter dem Antrag auch ein neues Selbstverständnis von öffentlichem Raum, Verantwortung und Lebensqualität. „Wir wollen ein Oberhausen, das sich sehen lassen kann“, beschreibt Simone-Tatjana Stehr die groß angelegte Initiative. „Dazu gehört eine Stadtgestaltung, die moderne Maßstäbe setzt und in anderen Ländern längst Standard ist. Wir investieren in eine saubere, sichere, lebenswerte Stadt.“

Klare Kante für Sicherheit und Lebensqualität am Eduard-Berg-Platz

Auf Initiative der CDU-Fraktion hat der Rat Maßnahmen gegen die Trinker- und Drogen-szene auf der unteren Marktstraße beschlossen. Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit Ordnungsamt, Streetwork und Suchthilfe alternative Aufenthaltsangebote zu schaffen und die Szene gezielt zu verlagern. Ausschlaggebend war für die Christdemokraten neben der Nähe zum Kinderspielplatz, die Lebensqualität für Anwohner wie die Gastronomie. „Der Eduard-Berg-Platz ist ein zentraler Ort für Familien, Kinder und Gastronomiebesucher. Es kann nicht sein, dass hier ab morgens öffentlich Alkohol konsumiert und an Häuserwände uriniert wird. So wird der öffentliche Raum für andere zur Abstandszone“, betont die CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr. Der Antrag setzt auf einen ganzheitlichen Ansatz:

Mehr Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD), klare Regeln für Sicherheit und Sauberkeit, aber auch soziale Begleitung für die Betroffenen. „Wir stehen für eine Stadtpolitik, die Verantwortung übernimmt – mit klaren Regeln und sozialem Augenmaß. Ausgrenzung ist nicht unser Ziel, aber dass Familien, Anwohner und mögliche Gäste den Platz und das Umfeld meiden, ist eben auch kein Zustand“, so Stehr. Die CDU erhofft sich durch die Maßnahmen eine Stärkung des Quartiers. Denn in der Umgebung der Szene arbeiten Gastronomie, Handel und Stadtgesellschaft längst an einem Neustart. Diese positive Entwicklung darf nicht ausgebremst werden. „Es geht um klare Verhältnisse im öffentlichen Raum. Wer regelmäßig gegen Ordnung und Anstand mitten in der Stadt verstößt, kann nicht erwarten, dass sich andere zurückziehen“, stellt Simone-Tatjana Stehr klar.